

HANS HOPF UND EBERHARD WINDAUS (HRSG.)

Lehrbuch der Psychotherapie

*für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
und für die ärztliche Weiterbildung*

***Band 5:
Psychoanalytische und tiefenpsychologisch
fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psycho-
therapie***

CIP-Medien

HERAUSGEBER:

DR. RER. BIOL. HUM. HANS HANS HOPF

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut (VAKJP). Bis 1995 in eigener Praxis tätig, danach Therapeutischer Leiter im Therapiezentrum „Osterhof“, Baiersbrunn. Dozent und Kontrollanalytiker am Psychoanalytischen Institut Stuttgart. Zahlreiche Zeitschriftenbeiträge und Buchveröffentlichungen u.a. mit den folgenden Titeln: Aggression in der analytischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Traum, Aggression und heilende Beziehung. Wenn Kinder krank werden. Träume von Kindern und Jugendlichen. Mit Evelyn Heine mann: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend; ADHS. Mit Gustav Bovensiepen und Günther Molitor (Hrsg.): Unruhige und unaufmerksame Kinder. E-mail: dr.hans.hopf@t-online.de

DIPL.-PÄD. DR. PHIL. EBERHARD WINDAUS

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VAKJP/DPV), Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat nach § 11 PsychThG, 1998 bis 2004 Lehrbeauftragter am Institut für Psychoanalyse im Fachbereich Psychologie der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt am Main und Dozent am Institut für Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Hessen e.V., Frankfurt am Main, Forschungsbeauftragter der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (VAKJP), Herausgeberbeirat der Zeitschrift „Kinderanalyse“, Veröffentlichungen u. a. zur psychoanalytischen Elternarbeit, Fokalthherapie, Psychotherapieforschung und zur Kindesmißhandlung. E-mail: zoubek-windaus @t-online.de

Wichtiger Hinweis: Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die elektronische Einspeicherung und Verarbeitung.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

© CIP-Medien München, 2007
Printed in Germany
ISBN-10: 3-932096-44-4
ISBN-13: 978-3-932096-44-0

Bezugsquelle:
CIP-Medien
Nymphenburger Str. 185
80634 München
Fax 089-132133
e-mail: cipmedien@aol.com
www.cip-medien.com

Umschlaggestaltung: Silvia Pohl
Foto: © Artothek
Franz Marc/Springendes Pferd, 1913
Layout: Lucy S. Wiedner

A Grundlagen (Ergänzungen zu Band 1 „Wissenschaftliche Grundlagen der Psychotherapie“)

1 *Allgemeine und psychologische Grundlagen der Psychotherapie* 3

UDO PORSCH

1	Allgemeine Aspekte, Grundbegriffe	3
1.1	Krankheit versus Störung	3
1.2	Krankenrolle	4
1.3	Erklärungsmodelle	4
1.4	Phasen der Entstehung psychischer Störungen	5
1.5	Diagnostik, Psychotherapie und Beratung	5
1.6	Phasen des Störungsverlaufs	5
1.7	Vulnerabilität, Resilienz, Risiko- und protektive Faktoren	6
2	Allgemeine Konzepte in der Entwicklungspsychologie	6
2.1	Differenzielle Entwicklungspsychologie	6
2.2	Lebenslange Entwicklung als Zyklus zwischen Bindung und Autonomie	7
2.3	Kontinuität vs. Diskontinuität	8
2.4	Anlage-Umwelt-Debatte und Möglichkeiten der Entwicklungsförderung	8
2.5	Reifung, Sozialisation und Erziehungsstile	9
3	Lernpsychologische Grundlagen	10
3.1	Historische Entwicklung der Lerntheorien	10
3.2	Definition und Bestimmungselemente einzelner Lernformen	11
3.3	Verbindung von Lernformen	12
4	Kognitionspsychologische Grundlagen	13
4.1	Wissen, Gedächtnis und Erinnern	13
4.2	Schemata und Pläne, kognitive Netzwerke, Informationsverarbeitung	14
4.3	Antizipation, Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeit	14
4.4	Erwartungen, Einstellungen, Attribution	15
4.5	Coping	15
5	Motivations- und emotionspsychologische Grundlagen	16
5.1	Grundlegende Motivationstheorien	16
5.1.1	Triebtheoretischer Ansatz	16
5.1.2	Erweiterungen der triebtheoretischen um die affektpsychologische Sicht	16
5.1.3	Lerntheoretische Ansätze	17
5.1.4	Der humanistische Ansatz von Maslow	18
5.2	Spezielle Motivationsformen und deren Bedeutung für die Psychotherapie	18
5.3	Komponenten und Funktionen von Emotionen	18
5.4	Bedeutung der Emotionen für die Psychotherapie	19
6	Kommunikations- und sozialpsychologische Grundlagen	19
6.1	Grundlegende Aspekte der Interaktion und Kommunikation	19
6.2	Kommunikationsstörungen	20
6.3	Soziale Dimensionen des Verhaltens und der Wahrnehmung	21
7	Persönlichkeitspsychologische Grundlagen	22
7.1	Die psychodynamische Perspektive	22
7.1.1	Grundannahmen	22
7.1.2	Annahmen zur Störungsentstehung	23
7.2	Die verhaltenstherapeutische Perspektive	23
7.2.1	Grundannahmen	23
7.2.2	Annahmen zur Störungsentstehung	25
8	Frequently Asked Questions (FAQ)	25
9	Prüfungsfragen	26
10	Literatur	26

2 *Biologische, biopsychologische und pharmakologische Grundlagen der Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters* 29

GERD LEHMKUHL, OLIVER FRICKE UND ULRIKE LEHMKUHL

1	Biologische, biopsychologische und pharmakologische Grundlagen der Psychotherapie	29
2	Das Zusammenspiel von Anlage, Umwelt und Entwicklungseinflüssen	29
3	Entwicklungsbiologische Grundlagen des zentralen Nervensystems: Hirnentwicklung und -reifung	30
4	Neurotransmittersysteme und ihre Funktionen	33
5	Neuropsychologische und neurophysiologische Grundlagen	35
6	Diathese-, Stress- und Vulnerabilitätsmodell: Physiologische und Psychoneuroimmunologische Befunde	38
7	Entwicklungspsychopharmakologie: Metabolismus, Pharmakokinetik und Dynamik	39
8	Grundlegende Aspekte der Psychopharmakotherapie	40
9	Spezielle Psychopharmakologie bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter	41
10	Differentielle und kombinierte Therapieansätze	44
11	Perspektiven neurobiologischer Methoden für die Psychotherapie	45
12	Frequently Asked Questions (FAQ)	46
13	Prüfungsfragen	46
14	Literatur	46

3 *Konzepte über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer Störungen unter Berücksichtigung von Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie* 49

DIETER BÜRGIN

1	Einleitung	49
2	Die wichtigsten Konzepte	50
2.1	Das hirnorganisch-konstitutionelle Modell	50
2.2	Das kognitive Modell	50
2.3	Modelle, die vor allem Umweltfaktoren betonen	50
2.4	Das psychoanalytische Modell	51
2.5	Primär interdisziplinär angelegte Modelle	51
3	Weitere Begrifflichkeiten und Konzepte	51
3.1	Wachstum, Reifung, Entwicklung, Veränderung	52
3.2	Entwicklungspsychopathologie	52
3.3	Mögliche Zusammenhänge von frühen Erfahrungen und Erlebnisweisen mit späteren Störungen	53
3.4	Kontinuitäten und Diskontinuitäten im Reifungs- und Entwicklungsprozess	53
3.5	Reifung, Entwicklung und Entwicklungsstadien in der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie	54
3.6	Erfahrung, Erleben, Prägung	54
3.7	Resilienz, protektive und Belastungsfaktoren	54
3.8	Trauma	55
3.9	Synergie und Potenzierung	56
3.10	Temporalität, Bedeutungsgebung	56
3.11	Verständnis und Bewältigungsmechanismen	57
3.12	Forschungskonzepte über die Kontinuität von psychischen Störungsbildern	57
3.13	Voraussagen und Interventionsnotwendigkeit	58
4	Zusammenfassung	58
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	59
6	Prüfungsfragen	59
7	Literatur	59

4 *Prävention und Rehabilitation psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter* 63

ARNE BURCHARTZ

1	Prävention	63
1.1	Begrifflichkeit	63
1.2	Interventionsformen	65
1.3	Prävention – eine Aufgabe für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten	66
1.4	Grundlagen der Prävention	66

1.5	Prävention im Horizont psychoanalytischen Verstehens	67
1.6	Risiko- und Schutzfaktoren	68
1.6.1	Risikofaktoren	69
1.6.2	Schutzfaktoren	72
1.6.3	Synopse von Risiko- und Schutzfaktoren bei Diagnostik und Intervention	73
2	Rehabilitation	73
2.1	Begriff, Definitionen, Grundlagen	73
2.2	Analytische und psychodynamische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in der Rehabilitation	75
2.2.1	Grundsatz der fachübergreifenden Zusammenarbeit	75
2.2.2	Diagnostik, Indikationsstellung, Prognose	75
2.2.3	Anwendungen der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen	76
3	Probleme von Prävention und Rehabilitation	78
3.1	Das Präventionsparadoxon	78
3.2	Prävention und Rehabilitation als Anliegen der Erwachsenen	78
3.3	Prävention und Rehabilitation als Aufgabe in gesellschaftlichen Konfliktfeldern	78
3.4	Sekundärer Krankheitsgewinn	79
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	79
5	Prüfungsfragen	80
6	Literatur	80

5 Dokumentation und Evaluation in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen **83**

HILDEGARD HORN

1	Theoretische Inhalte	83
1.1	Rechtliche Grundlagen	83
1.2	Die Begriffe Qualität, Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	83
1.3	Dokumentation	84
1.3.1	Basisdokumentation und Verlaufsdokumentation	85
1.3.2	Ergebnisdokumentation	85
2	Instrumente, die eingesetzt werden im diagnostischen Prozess, Therapieverlauf und bei der Bewertung der Therapieergebnisse	86
2.1	Fragebogen zur Symptomatik	86
2.2	Beeinträchtigungsschwere-Score	87
2.3	OPD-KJ	88
2.4	Die Heidelberger Umstrukturierungsskala	88
3	Umsetzung in die Praxis	89
3.1	Strukturqualität	89
3.2	Prozessqualität	90
3.3	Ergebnisqualität	92
4	Aspekte der Dokumentation in einem einzelnen Behandlungsfall	93
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	94
6	Prüfungsfragen	94
7	Literatur	95

6 Ethik und Berufsrecht **97**

INGE BERNS

1	Rechtliche Themen	97
1.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	97
1.1.1	Allgemeine Rechtsbereiche	97
1.1.2	Berufsrechtliche Rechtsbereiche	98
1.2	Umsetzung in die Praxis	100
1.2.1	Allgemeine Rechtsbereiche	100
1.2.2	Berufsrechtliche Rechtsbereiche	100
2	Berufsethische Themen	102
2.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	103
3	Frequently Asked Questions (FAQ)	108
4	Prüfungsfragen	109
5	Literatur	109

B Vertiefung

1 Theorie und Praxis der Diagnostik

1.1 *Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen* 115

WALTER BAUERS

1	Einleitung	115
1.1	Diagnostik in der Psychotherapie	115
1.2	Die Klassifikationssysteme	116
1.3	Das MAS/ICD-10 der WHO	116
1.4	Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ)	118
1.5	Diskussion zu MAS/ICD-10 und OPD-KJ	122
2	Umsetzung in die Praxis	123
2.1	Befunderhebung	123
2.2	Datenauswertung	123
3	Schlussgedanken	126
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	127
5	Prüfungsfragen	127
6	Literatur	128

1.2 *Theorie und Praxis der psychodynamischen Diagnostik, Indikationsstellung und Therapieplanung bei Kindern und Jugendlichen* 129

HILDEGARD HORN UND KLAUS WINKELMANN

1	Einleitung	129
2	Konzepte von Entwicklung, Persönlichkeit und Störung	129
3	Spezielle altersgemäÙe und situative Aspekte bei der Diagnostik von Kindern und Jugendlichen	129
4	Diagnostische Zugänge im Bereich der psychodynamischen Verfahren	130
5	Diagnostischer Prozess	131
6	Diagnostische Schlussfolgerungen, Psychodynamik	133
7	Indikationsstellung	133
9	Therapieplanung und Prognose	136
10	Therapievereinbarung und Vertragsabschluss	137
11	Fallbeispiel	137
12	Frequently Asked Questions (FAQ)	140
13	Prüfungsfragen	140
14	Literatur	141

1.3 *Theorie und Praxis der psychoanalytischen Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung des szenischen Verstehens* 143

JOCHEN RAUE

1	Einleitung	143
2	Übersicht über Theorien und Konzepte der psychoanalytischen Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen	144
3	Theoretische Überlegungen zum Ansatz des „szenisches Verstehens“	146
4	Das Vorgehen bei der psychoanalytischen Erstuntersuchung	148
4.1	Vorgehensweise	148
4.2	Ein Interviewbeispiel	149
4.3	Auswertung und Diagnostik	151
5	Schlussbemerkung	155

6	Frequently Asked Questions (FAQ)	155
7	Prüfungsfragen	156
8	Literatur	156

1.4 Projektive Verfahren und ihre Verwendung für die psychodynamische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen 159

CHRISTIANE LUTZ

1	Überblick über mögliche Verfahren	160
1.1	Materialgebundene Tests: Sceno-Test (von Staabs, 2001) und Sandspiel (Kalff, 2000)	160
1.2	Zeichentests	160
1.3	Bildtafeln mit mehrdeutigem Charakter	160
2	Möglichkeiten der projektiven Testverfahren	160
2.1	Kommunikation und Wahrnehmung	160
2.2	Ich-Funktionen nach C.G. Jung (v. Franz und Hillmann, 1980)	160
2.3	Interpretationsansätze	161
2.3.1	Interpersonelle Konfliktsituationen	161
2.3.2	Intrapsychische Konfliktsituationen	161
2.3.3	Entwicklungsstand	161
2.3.4	Traumata	161
2.3.5	Mehrgenerationenperspektive	161
2.4	Symbol und Symbolverständnis	161
2.4.1	Symbolbegriff	161
2.4.2	Abgrenzung zum Zeichen und Entschlüsselung	161
3	Die Testverfahren in der Einzelvorstellung	162
3.1	Der Sceno-Test	162
3.1.2	Formaler Umgang mit dem Material	162
3.1.3	Gehalt	162
3.2	Das Sandspiel	163
3.2.1	Material	163
3.2.2	Bedeutungsinhalte	163
3.2.3	Dynamik der Raumsymbolik	163
4	Zeichentests	164
4.1	Der Baumtest	164
4.2	Der Familie-in-Tieren-Test (FIT)	165
4.3	Der Wartegg-Zeichentest (WZT)	165
4.3.1	Die einzelnen Zeichen und ihre Symbolik	165
4.3.2	Dynamische Betrachtung der Zeichen in ihrer Korrespondenz	166
4.4	Baum-Haus-Feuer-Wasser-Mensch-Test	167
5	Bildtafeln	168
5.1	Der Children Apperception Test (CAT)	168
5.1.1	Interpretation der Konfliktthemen	168
5.2	Der Rorschach-Test	169
6	Beispiel eines über die Tests erstellten diagnostischen Profils	170
6.1	Baum	170
6.2	Familie-in-Tieren	170
6.3	Baum-Haus-Feuer-Wasser-Mensch	171
6.4	WZT	172
6.5	Protokoll der Einfälle zum CAT	173
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	173
8	Prüfungsfragen	174
9	Literatur	174

2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie

2 *Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Patient-Therapeut-Interaktion, Bezugspersonen-Therapeut-Interaktion, Einleitung und Ende der Behandlung* 177

MARIE-LUISE ALTHOFF (VORHER PETERSEN)

1	Einleitung	177
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	178
2.1	Angebot einer Couch oder eines Sitz- oder Spielarrangements	179
2.2	Freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit	179
2.3	Abstinenz und Neutralität	179
2.4	Anonymität	180
2.5	Frequenz und Dauer	180
2.6	Honorar	181
2.7	Ungestörtheit	181
2.8	Beständigkeit des räumlichen Settings	182
2.9	Vertraulichkeit	182
2.10	Definition der Regeln des körperlichen Kontakts	182
2.11	Zuständigkeit des Patienten für die Beendigung	183
3	Umsetzung in die klinische Praxis	184
3.1	Wahl, Ausstattung und Einrichtung der Behandlungsräume	184
3.2	Die Einführung der Rahmenkomponenten	186
3.3	Die Technik der Rahmenhandhabung und -sicherung	189
3.4	Die Beendigung der Psychotherapie	190
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	190
5	Prüfungsfragen	191
6	Literatur	191

3 Behandlungskonzepte und Techniken

3.1 *Theoretische Grundlagen der psychoanalytischen Therapie bei Kindern und Jugendlichen* 195

GUSTAV BOVENSIEPEN

1	Historische Einführung	195
2	Anna Freud	196
2.1	Zur Technik der Kinderanalyse	196
2.2	Das Ich und die Abwehrmechanismen	197
2.3	Wege und Irrwege der Kinderentwicklung	197
3	Melanie Klein	198
3.1	Die Behandlungstechnik: Die Psychoanalyse des Kindes	199
3.2	Theorie: Introjektion – Projektion, unbewusste Phantasie und innere Objekte; die depressive und die paranoid-schizoide Position; projektive Identifizierung	199
4	Die Weiterentwicklungen der verschiedenen Traditionen	201
4.1	Entwicklungspsychologische Perspektiven der Ich-Psychologie: Hartmann, Spitz, Jacobson, Erikson, Mahler	201
4.2	Perspektiven der Objektbeziehungspsychologie: D.W. Winnicott und W. R. Bion	203
4.3	Selbstpsychologische Perspektive: H. Kohut und O. F. Kernberg	204
4.4	Analytische Psychologie nach C. G. Jung: E. Neumann und M. Fordham	205
4.5	Individualpsychologie nach A. Adler	206
5	Ausblick: Zusammenfassung und Konvergenzen	207
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	207
7	Prüfungsfragen	208
8	Literatur	208

3.2 *Behandlungskonzepte der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Psychotherapie im Säuglings- und Kleinkindalter* 213

EBERHARD WINDAUS

1	Einleitung	213
2	Epidemiologie	214
3	Klinische Erscheinungsformen und Diagnostik	214
3.1	Schreistörungen	215
3.2	Schlafstörungen	216
3.3	Fütter-, Ess- und Gedeihstörungen	216
4	Psychoanalytisches Entwicklungs- und Störungsmodell	217
5	Behandlung	220
5.1	Einleitung	220
5.2	Spezifische Behandlungstechniken	221
5.3	Repräsentation und Interaktion	222
5.4	Psychotherapeutische Ansätze zur Veränderung der Repräsentation	224
5.4.1	Durch korrigierende Bindungserfahrungen wird die Repräsentation verändert	224
5.4.2	Die direkte Deutung der Repräsentationen	224
5.4.3	Über das Verhalten die Repräsentation verändern	224
5.4.4	Die Mutter-Kind-Interaktion als Ansatz zur Veränderung der Repräsentation	225
5.4.5	Die Repräsentationen des Therapeuten	225
5.4.6	Die Repräsentationen des Säuglings	225
6	Wirkfaktoren und Evaluation	226
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	227
8	Prüfungsfragen	228
9	Literatur	228

3.3 *Behandlungskonzepte der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Therapie bei Kindern und Jugendlichen* 231

EBERHARD WINDAUS

1	Einleitung	231
2	Handhabung von Übertragung	231
2.1	Bei Kindern	231
2.1.1	Die Übertragung von üblichen Beziehungsweisen	232
2.1.2	Die Übertragung gegenwärtiger Beziehungen	232
2.1.3	Die Übertragung früherer Erlebnisweisen	233
2.1.4	Die Übertragungsneurose	233
2.2	Bei Jugendlichen	233
3	Die Gegenübertragung	235
3.1	Bei Kindern	235
3.2	Bei Jugendlichen	236
4	Umgang mit Phantasien, Träumen und Agieren	237
4.1	Bei Kindern	237
4.1.1	Phantasien beim Kind	237
4.1.2	Träume beim Kind	238
4.1.3	Agieren beim Kind	238
4.2	Bei Jugendlichen	239
4.2.1	Phantasien und Träume bei Jugendlichen	239
4.2.2	Agieren bei Jugendlichen	240
5	Deutungen	241
6	Abwehr und Widerstand	242
7	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Kindern und Jugendlichen	243
7.1	Einleitung	243
7.2	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Kindern	244
7.3	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Jugendlichen	247
8	Evaluation und Psychotherapieforschung im Bereich der psychoanalytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie	248
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	249
10	Prüfungsfragen	250
11	Literatur	250

3.4 Die begleitende tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie der Bezugspersonen

253

ROSE AHLHEIM

1	Einleitung	253
2	Psychodynamische Aspekte von Elternschaft	254
2.1	Zur Entwicklung der „elterlichen“ Selbstrepräsentanz	254
2.2	Die Wiederbelebung infantiler Konflikte in den Eltern	254
2.3	Die Bedeutung der frühen Interaktion zwischen Eltern und Kind	255
2.4	Die Eltern-Kind-Beziehung als intersubjektiver Verständigungsprozess	256
2.5	Triangulierung	256
2.6	Die „elterliche Allianz“	256
3	Wirkfaktoren in der Arbeit mit den Eltern	257
3.1	Unterstützung der „elterlichen Allianz“ und der Triangulierung	257
3.2	Stärkung der elterlichen Position	258
3.3	Rücknahme von Projektionen, Entlastung des Kindes von pathogenen Selbstobjektfunktionen	259
4	Konfliktabwehr auf Elternseite	259
4.1	Besserung beim Kind – Widerstand bei den Eltern	259
4.2	Angst vor Veränderung	260
4.3	Schamkonflikte	260
4.4	Eifersucht	260
4.5	Neid	261
4.6	Narzisstische Bedürftigkeit der Eltern	261
5	Zur Technik der Elternarbeit	261
5.1	Szenisches Verstehen	261
5.2	Umgang mit Regression	263
5.3	Stärkung der elterlichen Position	263
5.4	Die Arbeit mit strukturell wenig integrierten Eltern	264
5.5	Die Arbeit mit Adoptiv- und Pflegeeltern	265
5.6	„Getrenntes“ Setting	266
6	Schlussbemerkung	266
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	266
8	Prüfungsfragen	268
9	Literatur	268

4 Behandlungskonzepte und Techniken – Störungsspezifische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen

4.1 Angst und Angststörungen

273

HANS HOPF

1	Einleitung	273
2	Die Angsttheorien von Sigmund Freud	273
3	Angst aus Sicht der Bindungsforschung	274
4	Angstarten, Struktur und Ich-Entwicklung	274
4.1	Angstarten innerhalb der Psychoanalyse	274
4.2	Struktur und Ich-Entwicklung	276
5	Angststörungen aus psychodynamischer Sicht	277
5.1	Prävalenzen	277
5.2	Trennungsangst des Kindesalters	277
5.2.1	Symptombeschreibung	277
5.2.2	Ätiopathogenese der Trennungsangst	278
5.2.3	Psychotherapeutische Behandlung von Trennungsängsten	280
5.3	Phobische Störung des Kindesalters	280
5.3.1	Beschreibung in der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10)	280

5.3.2	Definition	280
5.3.3	Ätiopathogenese von Phobien	281
5.4	Schulphobie	281
5.4.1	Symptombeschreibung und Differenzialdiagnosen	281
5.4.2	Familiensituationen bei Schulphobien	282
5.4.3	Ätiopathogenese der Schulphobie	282
5.4.4	Psychotherapeutische Behandlung von Schulphobien	283
5.5	Generalisierte Angst	284
5.5.1	Angst nach anhaltenden traumatischen Belastungen und panische Angst	284
5.5.2	Zur Theorie von Ängsten nach anhaltenden traumatischen Belastungen sowie panischer Angst	285
5.6	Fehlen von Realangst	286
6	Prognose	287
7	Wirksamkeitsstudien zu psychodynamischen Psychotherapien bei Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen	287
8	Frequently Asked Questions (FAQ)	288
9	Prüfungsfragen	288
10	Literatur	289

4.2 Zwangsstörungen 291

GUSTAV BOVENSIEPEN

1	Einleitung	291
2	Symptomatik und diagnostisches Vorgehen	291
2.1	Symptomatik	291
2.2	Szenen im Erstinterview	292
2.3	Übertragung/Gegenübertragung in der diagnostischen Situation	293
2.4	Abwehrmechanismen	294
2.5	Differentialdiagnose	294
3	Psychodynamische Störungsmodelle	294
3.1	Ich- und triebpsychologische Perspektive: das Konfliktmodell	295
3.2	Selbstpsychologische Perspektive	295
3.3	Objektbeziehungspsychologische Perspektive	295
4	Behandlung	296
4.1	Allgemeine Aspekte	296
4.2	Zwangsstörungen auf neurotischem Entwicklungsniveau	297
4.3	Zwangsstörungen auf mittlerem Strukturniveau und bei narzisstischer Persönlichkeitsorganisation	298
4.4	Zwangsstörungen bei geringer Integration (Borderline-Niveau) und bei präpsychotischen Entwicklungen	299
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	300
6	Prüfungsfragen	300
7	Literatur	301

4.3 Selbstverletzendes Verhalten 303

FRANZ RESCH

1	Einleitung	303
2	Versuche der Beschreibung und Einordnung	303
3	Klinik und Psychopathologie	304
4	Zur Psychodynamik	305
5	Selbstkonzept, Dissoziation und Selbstverletzung	306
6	Therapeutische Aspekte	307
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	308
8	Prüfungsfragen	308
9	Literatur	308

4.4 Depression und Suizidalität 311

MICHAEL SCHULTE-MARKWORT

1	Einleitung	311
2	Depressionen	311
3	Suizidalität und Suizid	320

4	Frequently Asked Questions (FAQ)	322
5	Prüfungsfragen	323
6	Literatur	323

4.5 Psychoanalyse von Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) 327

HANS HOPF

1	Kurze Geschichte des Krankheitsbildes	327
2	Definition und Klassifikation	327
3	Diagnostik und klinische Erscheinungsformen	328
4	Prävalenz, Komorbiditäten und Geschlechterverteilung	328
5	Ätiopathogenese – genetische, biochemische oder psychische Ursachen?	329
6	Das Wechselverhältnis zur Umwelt	330
7	Weitere Ursachendiskussion für die Entstehung einer ADHS	331
7.1	Empirische Untersuchungen aus Sicht der Psychoanalyse	331
7.2	Bindungsstörungen	331
7.3	Trauma und ADHS	332
8	Psychodynamische Überlegungen zum Verständnis der ADHS	333
8.1	Die Muskulatur ist Abfuhrorgan für überschüssige Spannungen	333
8.2	Hyperkinetische Unruhe ist Ergebnis einer Mentalisierungs- und Symbolisierungsstörung	333
8.3	Hyperkinetische Unruhe ist Ausdruck von Individuationsstörungen	334
8.4	Manische Abwehr von Depression	335
8.5	Inzestangst, Sexualisierung und zunehmende Aggressivität vor dem Hintergrund von Geschlechterdifferenz	337
9	Probleme der Behandlungstechnik	338
10	Kombination von Psychotherapie und Psychopharmakotherapie	339
11	Frequently Asked Questions (FAQ)	339
12	Prüfungsfragen	339
13	Literatur	339

4.6 Sexuelle Störungen 343

EVELYN HEINEMANN

1	Definition	343
2	Epidemiologie	343
3	Diagnostik	343
4	Theorie	344
5	Behandlung	344
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	346
7	Prüfungsfragen	347
8	Literatur	347

4.7 Somatoforme Störungen bei Kindern und Jugendlichen 349

CHRISTINE TABBERT-HAUGG

1	Einleitung	349
2	Definition des Krankheitsbildes und seiner Unterformen	349
3	Spezielle Definition und Klassifikation für das Kindes- und Jugendalter	351
4	Diagnostisches Procedere	352
5	Symptombewertung	353
6	Entwicklungspsychologische und psychoanalytische Aspekte	354
7	Kasuistiken	357
8	Behandlungsmöglichkeiten	362
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	362
10	Prüfungsfragen	363
11	Literatur	363

4.7.1 Analytische Psychotherapie von Essstörungen

365

DIETRICH MUNZ UNTER MITARBEIT VON KRISTIANE GÖPEL UND MARIEANNE SIMON

1	Einleitung	365
2	Diagnostik der Essstörungen	365
2.1	Diagnostische Beschreibung und psychologische Auffälligkeiten	365
2.1.1	Anorexia nervosa (ICD-10 F50.0; DSM-IV 307.1)	365
2.1.2	Bulimia nervosa (ICD-10 F50.2; DSM-IV 307.51)	366
2.1.3	Binge-Eating-Störung, Essattacken bei sonstigen psychischen Störungen (ICD-10 F50.4; DSM-IV 307.50)	367
2.1.4	Adipositas (ICD-10 E66)	367
3	Somatische Folgen der Essstörungen	367
4	Komorbidität bei Essstörungen	368
5	Epidemiologie der Essstörungen	369
6	Prognose der Therapie von Essstörungen	369
7	Pathogenese der Essstörungen	369
7.1	Hinweise auf genetische Disposition	369
7.2	Soziokulturelle Einflüsse	370
7.3	Psychoanalytische Bedeutung von Ernährung und Nahrungsaufnahme	370
7.4	Psychodynamik essgestörter Patientinnen	370
7.5	Familiendynamik bei Essstörungen	373
8	Behandlung von Essstörungen	374
8.1	Indikation für stationäre Psychotherapie	374
8.2	Besonderheiten der ambulanten analytischen Psychotherapie bei essgestörten Kindern und Jugendlichen	375
8.3	Begleitende Psychotherapie der primären Bezugspersonen	376
8.4	Fallbeispiele	376
8.4.1	Fallbeispiel 1: Anorexia nervosa	376
8.4.2	Fallbeispiel 2: Adipositas	378
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	380
10	Prüfungsfragen	381
11	Literatur	381

4.7.2 Enuresis und Enkopresis

385

SUSANNE SCHMID-BOß UNTER MITARBEIT VON BEATE KUNZE

1	Einleitung	385
2	Enuresis	386
2.1	Aktuelle Klassifikationen und Definitionen	386
2.2	Häufigkeit des Vorkommens	386
2.3	Zur Entwicklung der Blasenfunktion	386
2.4	Forschungsergebnisse aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Verhaltensbiologie	386
2.4.1	Aktuelle kinder- und jugendpsychiatrische Konzepte und Überlegungen zur Genese und Therapie der Enuresis	386
2.4.2	Verhaltensbiologische Forschungen zum Symptom Einnässen	387
2.5	Psychoanalytische Theorien zur Enuresis	388
2.5.1	Triebtheoretische Aspekte	388
2.5.2	Objektbeziehungstheoretische Aspekte	389
2.5.3	Primäre und sekundäre Enuresis – Stagnation und Regression	390
2.5.4	Zusammenfassende psychodynamische Überlegungen	390
2.6	Zur psychoanalytischen Therapie der Enuresis	391
2.6.1	Zur analytischen Behandlung von primär enuretischen Patienten	391
2.6.2	Zur psychoanalytischen Therapie von sekundär enuretischen Patienten	392
3	Enkopresis	393
3.1	Aktuelle Definitionen und Klassifikationen	393
3.2	Häufigkeit des Vorkommens	393
3.3	Zur Entwicklung der anorektalen Kontinenz	393
3.4	Aktuelle medizinische sowie kinder- und jugendpsychiatrische Forschungsergebnisse und Konzepte zur Genese und Therapie der Enkopresis	394
3.4.1	Organmedizinische und behaviorale Konzepte	394
3.4.2	Kinder- und jugendpsychiatrische Konzepte	394
3.5	Psychoanalytische Theorien zur Enkopresis	395
3.5.1	S. Freuds Anmerkungen zur Analität und zu Darmstörungen	395
3.5.2	Darstellung der Ansätze von Anthony, Biermann, Kos-Robes und Binet sowie von Aruffo, Ibarra und Struck zur Erklärung der Enkopresis	395

3.5.3	Zusammenfassende Überlegungen zu den Falldarstellungen und Untersuchungen	397
3.6	Therapie der Enkopresis	398
3.6.1	Primäre Enkopresis – Fallbeispiele	398
3.6.2	Sekundäre Enkopresis – ein Fallbeispiel	399
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	399
5	Prüfungsfragen	400
6	Literatur	400

4.7.3 Erkrankungen der Atemwege und Hautaffektionen 403

KURT SEIKOWSKI

1	Einleitung	403
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	403
2.1	Epidemiologie	403
2.2	Diagnostik und klinische Erscheinungsformen	403
2.3	Störungsmodelle	407
3	Umsetzung in die klinische Praxis	408
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	411
5	Prüfungsfragen	411
6	Literatur	411

4.7.4 Sprachstörungen: Stottern 413

EVELYN HEINEMANN UND HANS HOPF

1	Definition	413
2	Epidemiologie	413
3	Diagnostik	413
4	Theorie	413
5	Untersuchungen zu Sprache und Affekt	415
6	Behandlung	415
6.1	Die Behandlung eines stotternden Kindes bei Winnicott	416
6.2	Die psychoanalytische Behandlung eines stotternden Jungen: Sven, bei Therapiebeginn nicht ganz acht Jahre alt.	417
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	418
8	Prüfungsfragen	419
9	Literatur	419

4.7.5 Lese-Rechtschreib-Schwäche und ihre Behandlung im Kindes- und Jugendalter 421

ERIKA MERTENS

1	Epidemiologie	421
2	Begriffe	421
3	Die unterschiedlichen wissenschaftlichen Erklärungsansätze	421
4	Zum neurowissenschaftlichen Forschungsstand	422
5	Zum diagnostischen und allgemein praktizierten Umgang mit der Legasthenie	422
6	Klinisches Material aus einer Einzelfallstudie	423
7	Zur Psychogenese	423
8	Zur psychoanalytischen Diagnostik der LRS	424
8.1	Zur Symbolisierung	424
8.2	Zur Sprachentwicklung	424
8.3	Zur Mentalisierung	424
9	Aus dem Behandlungsverlauf von C.	425
10	Psychodynamische Faktoren	427
11	Psychoanalytische Behandlung der LRS	428
12	Zur Ätiologie der LRS	429
13	Frequently Asked Questions (FAQ)	430
14	Prüfungsfragen	430
15	Literatur	430

4.8 Psychische Störungen bei geistiger Behinderung 433

EVELYN HEINEMANN

1	Definition	433
2	Epidemiologie	433
3	Diagnostik	433
4	Theorie psychischer Störungen bei geistiger Behinderung	434
5	Behandlung	435
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	440
7	Prüfungsfragen	441
8	Literatur	441

4.9 Posttraumatische und akute Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen 443

KLAUS WINKELMANN

1	Einleitung	443
2	Klassifikatorische Gesichtspunkte	444
2.1	Die Codierung nach der ICD-10	444
2.2	Klassifikation nach dem Charakter des Traumaereignisses	445
2.3	Weitere relevante Traumaformen	446
3	Klinische Erscheinungsformen	446
4	Epidemiologie	447
5	Psychodynamische Theorie des Traumas	448
5.1	Psychoanalytische Theorien	448
5.2	Entwicklungstraumatologie	449
5.2.1	Die Übererregung	450
5.2.2	Dissoziation	450
5.3	Trauma und Bindung	451
6	Diagnostik und Indikation	451
6.1	Diagnostik	451
6.2	Indikation	453
7	Psychodynamische und psychoanalytische Therapie	454
7.1	Wirksamkeit	454
7.2	Modifizierungen der Behandlungstechnik	454
7.3	Übertragung und Gegenübertragung	455
7.4	Besonderheiten der Traumabehandlung	455
7.4.1	Posttraumatische Belastungsstörung bei begrenzten akuten Traumatisierungen	455
7.4.2	Komplexe Traumatisierungen mit einer posttraumatischen Persönlichkeit	456
8	Frequently Asked Questions (FAQ)	457
9	Prüfungsfragen	457
10	Literatur	458

4.10 Missbrauch und Misshandlung 461

GABRIELE HÄUBLER

1	Begriffe	461
1.1	Vernachlässigung und emotionale Misshandlung	461
1.2	Körperliche Misshandlung	461
1.3	Eine Sonderform der Misshandlung: Das Münchhausen-by-proxy-Syndrom (MbPS) – ICD-10 F68.1	462
1.4	Sexueller Missbrauch	462
2	Epidemiologie	463
3	Sexueller Missbrauch als Thema der Psychoanalyse von Freud bis in die Gegenwart	463
4	Neurobiologische Veränderungen nach Erfahrungen von Missbrauch und Misshandlung	465
5	Die psychischen Auswirkungen und Folgen von Missbrauch und Misshandlung	466
5.1	Schwere Entwicklungsstörungen unter objektbeziehungstheoretischem Aspekt	466
5.2	Störungen in der Bindungsentwicklung	467
5.3	Fehlentwicklung des Selbst	467
5.4	Die traumatische Reaktion auf Missbrauch und Misshandlung	469
5.5	Abwehr- und Bewältigungsmechanismen bei Missbrauch und Misshandlung	470

6	Diagnostik bei Missbrauch und Misshandlung	472
7	Psychoanalytische Therapie für Kinder und Jugendliche bei Missbrauch und Misshandlung	473
8	Prognose	474
9	Prävention	475
9.1	Prävention bei sexuellem Missbrauch	475
9.2	Prävention bei Misshandlung	475
10	Wirksamkeitsstudien	476
11	Frequently Asked Questions (FAQ)	476
12	Prüfungsfragen	477
13	Literatur	477

4.11 *Borderline-Risiken – Persönlichkeitsentwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter* 483

ANNETTE STRECK-FISCHER

1	Zum Begriff	483
1.1	Einleitung	483
1.2	Definition	483
1.3	Borderline-Risiken – Vorläufer von Persönlichkeitsstörungen?	483
2	Epidemiologie	484
3	Ätiologie	484
4	Klinische Manifestationen	485
4.1	Narzisstische Persönlichkeitsentwicklungsstörung	485
4.1.1	Definition	485
4.1.2	Diagnostische Kriterien	485
4.2	Borderline-Entwicklungsstörung	486
4.2.1	Definition	486
4.2.2	Diagnostische Kriterien	486
4.3	Antisoziale bzw. dissoziale Persönlichkeitsentwicklungsstörung	487
4.3.1	Definition	487
4.3.2	Diagnostische Kriterien	487
5	Störungsmodelle	488
5.1	Persönlichkeitsfaktoren – biologisch genetische Faktoren	488
5.2	MCDD (Multiple Complex Developmental Disorder) und neurobiologische Faktoren	489
5.3	Bindungsmuster und Borderline-Risiken	489
5.4	Zur operationalisierten psychodynamischen Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ)	490
5.5	Psychodynamische Modelle	490
5.5.1	Borderline-Entwicklung und Traumatisierung	492
5.6	Neuere Ansätze zum Verständnis von Borderline-Risiken	494
6	Therapie	496
6.1	Überlegungen vor Beginn der Therapie	496
6.2	Ein klarer Eingangskontrakt mit dem jungen Patienten und seinen Eltern	497
6.3	Die Wege in der Therapie	498
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	501
8	Prüfungsfragen	502
9	Literatur	502

4.12 *Psychotische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen* 505

MICHAEL GÜNTER

1	Psychiatrische Grundlagen	505
1.1	Definition	505
1.2	Epidemiologie und Altersverteilung	505
1.3	Diagnostische Kriterien und klinische Erscheinungsformen	505
1.4	Ätiologische Modellvorstellungen	506
1.5	Verlauf und psychiatrische Behandlungsgrundsätze	507
2	Psychodynamische Überlegungen	507
3	Grundsätze der Behandlung und Behandlungstechnik	508
3.1	Grundsätzliche Ziele der psychodynamischen Behandlung juveniler Psychosen	508
3.2	Spezielle Probleme in der Behandlung	510
3.2.1	Autonomieentwicklung, Ablösung und infantile Beziehungsmuster	510

3.2.2	Tiefe Regressionen	510
3.2.3	Rasch wechselnde Ich-Zustände und Affektschwankungen	511
3.2.4	Wahnerleben und Eigenweltlichkeit	511
3.2.5	Retardierung der psychosexuellen Entwicklung	511
3.2.6	Negativsymptomatik	512
3.2.7	Dissozialität, Drogenkonsum	512
3.2.8	Compliance mit medikamentösen Behandlungsmaßnahmen	512
3.2.9	Krisenintervention und Suizidalität	513
3.2.10	Arbeit mit der Familie	513
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	514
5	Prüfungsfragen	515
6	Literatur	515

4.13 Autistische Störungen 517

EVELYN HEINEMANN

1	Definition	517
2	Epidemiologie	517
3	Diagnostik	517
4	Theorie autistischer Störungen	518
5	Behandlung	519
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	521
7	Literatur	522
7	Prüfungsfragen	522

5 Therapie in besonderen Settings

5.1 Psychodynamisch orientierte Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen 527

PETER RIEDESSER

1	Einleitung und Problemstellung	527
2	Krisen als Ansatzpunkte für die Therapie	527
3	Bewältigung	528
4	Entwicklungspsychologie der Krise	528
5	Behandlung	529
6	Spezielle Krisenkonstellationen	530
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	531
8	Prüfungsfragen	532
9	Literatur	532

5.2 Psychoanalytische Kurz- und Fokaltherapie bei Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern 535

EBERHARD WINDAUS

1	Einleitung	535
2	Richtlinienpsychotherapie	535
3	Ergebnisse empirischer Untersuchungen	536
4	Psychodynamische Konzepte der Kurz- und Fokaltherapie bei Kindern und Jugendlichen	536
4.1	Focal Psychotherapy nach Morton Chethik	537
4.2	Heidelberger Kurzzeit- und Fokusbearbeitungskonzept	537
4.3	Frankfurter Fokaltherapie-Projekte	538
5	Die Konzeptualisierung der Fokaltherapie	539
6	Die Erarbeitung eines Fokus am Material eines Erstgesprächs	541
7	Die Indikationsstellung zur Fokaltherapie bei Kindern und Jugendlichen	545

8	Kurzzeit- und Fokalthherapie als Krisenintervention	546
9	Fokalthherapie und Einbeziehung der Bezugspersonen	548
10	Probleme bei der Beendigung von Fokalthapien	548
11	Frequently Asked Questions (FAQ)	550
12	Prüfungsfragen	550
13	Literatur	550

5.3 Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie in Gruppen bei Kindern und Jugendlichen **553**

RÜDIGER HAAR

1	Einleitung	553
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	553
3	Grundlegende Konzepte der Gruppenpsychotherapie	555
4	Umsetzung in die Praxis	559
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	565
6	Prüfungsfragen	566
7	Literatur	566

5.4 Psychodynamische Familientherapie **569**

TERJE NERAAL

1	Einleitung	569
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	569
2.1	Die Rollentheorie und das Konzept der Familienneurosen von H. E. Richter	569
2.2	Das Delegationsmodell von H. Stierlin	570
2.3	Die Mehrgenerationen-Perspektive von E. und U. Sperling	570
2.4	Die Beziehungsanalyse von T. Bauriedl	570
2.5	Das Kollusionskonzept von J. Willi	571
3	Umsetzung in die klinische Praxis	571
3.1	Psychodynamische Familiendiagnostik – Das Erstinterview	571
3.2	Gestörte Kommunikation als Ausdruck gestörter Beziehungen	573
3.3	Die Etablierung des Arbeitsbündnisses	575
3.4	Indikationen für eine psychotherapeutische Arbeit im Paar- oder Familiensetting	575
3.5	Anwendungsformen	575
3.6	Ziele der Therapie im Paar- und Familiensetting	576
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	576
5	Prüfungsfragen	577
6	Literatur	577

5.5 Stationäre tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen **579**

ANNETTE STRECK-FISCHER

1	Definition	579
2	Zur Geschichte	579
3	Indikation zur Behandlung	579
4	Übergänge von der ambulanten in die stationäre Psychotherapie	580
5	Der Weg in eine stationäre Psychotherapie	581
6	Grundkonzepte stationärer Psychotherapie	582
7	Zur Behandlungsorganisation	583
7.1	Ich und Umwelt	583
7.2	Die Verteilung von Rollen und Funktionen auf die verschiedenen Berufsgruppen und ihr Verhältnis zueinander	583
7.3	Der Art der Beziehung und der Gestaltung der Rahmenbedingungen im Alltag und in der Therapie	585
7.4	Die Zusammenarbeit im interdisziplinär zusammengesetzten Team	585
8	Behandlung	586
9	Elternarbeit	588

10	Evaluation	588
11	Frequently Asked Questions (FAQ)	588
12	Prüfungsfragen	588
13	Literatur	589

6 Anhang

6.1	<i>Autorenverzeichnis</i>	593
6.2	<i>Sachverzeichnis</i>	597
6.3	<i>Verzeichnis der zitierten Autoren</i>	617